Nr. 133 Jahrgang 17
Łódź, 15 maja 1939 r.

Montag, den 15. Mai 1939

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



(Gazeta Ludowa)
Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Mussolini über Krieg und Frieden

„Gegenwärtig keine Probleme, die einen Krieg rechtfertigen würden"
Wehklage über „Einkreisung" und „Wirtschaftskrieg"

Turin, 15. Mai. Der italienische Regierungschef Mussolini hielt am gestrigen Sonntag in Turin eine Rede, die an die Bevölkerung der Stadt gerichtet war, die aber von politischer Bedeutung ist, weil sie sich mit der internationalen Lage befaßt.

Mussolini warf in seiner Rede die Frage auf: Gehen wir dem Frieden oder dem Krieg entgegen? und antwortete hierauf:

„Die objektive und nüchterne Beurteilung der Situation erlaubt die Feststellung, daß es gegenwärtig in Europa keine Probleme von solcher Bedeutung und Schärfe gibt, die einen Krieg rechtfertigen würden, einen Krieg, der aus einem europäischen Krieg in logischer Entwicklung der Geschehnisse zu einem Weltkrieg werden würde.

Es bestehen in der Weltpolitik Knoten, für deren Durchschneidung es wahrscheinlich nicht notwendig sein werde, zum Schwerte zu greifen. Es ist aber notwendig, daß diese Knoten ein für allemal durchschnitten werden, denn manchmal ist die harte Wirklichkeit ein langandauernden Unsicherheit vorzuziehen. Dies ist nicht nur die Ansicht Italiens, sondern auch Deutschlands daher auch die Ansicht der Achse Rom-Berlin.

Die Achse Rom-Berlin beruhte durch eine Reihe von Jahren auf der parallelen Aktion zweier Gesellschaftsordnungen und zweier Revolutionen, sie wird durch den Pakt in Mailand und durch das Militärbündnis, das in Berlin im laufenden Monat unterzeichnet werden wird, zu einer unzertrennbaren Gemeinschaft zweier Staaten und zweier Völker. Diejenigen, die täglich durch ein Vergrößerungsglas angebliche Verletzungen an der Achse suchten, sind gegenwärtig verlegen. So, wie bisher, und sogar noch mehr als bisher, werden wir zusammen mit Deutschland gehen, um Zeugnis für einen gerechten Frieden zu geben, der ein tiefer Wunsch aller Völker ist.

Mussolini wandte sich dann gegen diejenigen, die glauben, Italien habe es mit inneren Schwierigkeiten zu tun, und erklärte hierzu, daß die Gegner des Faschismus 18 Jahre umsonst auf die erhoffte Katastrophe gewartet haben und noch lange auf sie werden warten müssen.

Mussolini wirft dann die Frage auf, ob auch die großen Demokratien den Frieden wünschen, und erklärt hierzu: „In Versailles wurde ein System von Revolvern geschaffen, die gegen Deutschland und Italien gerichtet waren. Dieses System ist unwiderruflich zusammengebrochen. Gegenwärtig werden Bemühungen unternommen, dieses System durch Garantien mehr oder weniger verlangte, mehr oder weniger einseitige, zu ersetzen. Daß die großen Demokratien nicht aufrichtig dem Frieden zugetan sind, beweist die Tatsache, daß sie schon einen Krieg begonnen haben, den man einen unblutigen Krieg nennen kann, nämlich den Wirtschaftskrieg. Die westeuropäische Demokratien täuschen sich, wenn sie glauben, uns schwächen zu können. Nicht nur mit Gold gewinnt man Kriege. Mehr als Gold bedeutet der Wille und noch mehr der Mut. Der mächtige Block von 150 Millionen Menschen, der schnell wächst und schon vom Baltischen Meer bis zum Indischen Ozean reicht, wird sich nicht brechen lassen. Jeder Vorstoß wird vergeblich sein, denn er wird mit größter Entschiedenheit abgewiesen werden."

Der Eindruck in London und Paris

London, 15. Mai. Die Rede, die Mussolini gestern in Turin gehalten hat, wird von der Londoner Montagmorgenpresse ausführlich widergegeben und kommentiert.

Das wichtigste in der Rede ist für die Londoner Presse die Auslassung Mussolinis, daß es heute in Europa keine Probleme gebe, die einen Krieg wert seien. Die Londoner Blätter wenden sich gegen die Behauptung Mussolinis von der „Einkreisungspolitik" der Westmächte, denn dese bestehe nicht.

Die „Times" stellt fest, daß man nicht der Meinung sein könne, daß diese Rede Europa in eine schlechtere Lage bringe als es vorher gewesen sei. Mussolini werde auch mit seiner Ansicht, daß es keine so akuten und dringenden Fragen gebe, die einen Krieg rechtfertigen, allgemeine Zustimmung finden, aber die Demokratien stimmten mit ihm nicht darin überein, daß es dahin kommen könnte, daß ein Krieg einer weiteren Unsicherheit vorzuziehen wäre. Die Demokratien seien politisch, wirtschaftlich und moralisch in der Lage, notfalls eine unbegrenzt verlängerte Unsicherheit auszuschalten. Die „Times" erklärt, die britische Politik habe friedfertige Absichten, wenn sich jetzt auch diejenigen Völker, deren Gebiete an solche grenzen, die von dem einen oder dem anderen totalitären Staat erobert worden seien, zu ihrem Schutz in völlig defensiven Pakten zusammenschließen.

Auch der „Daily Telegraph" wendet sich dagegen, daß man den westeuropäischen Staaten irgend eine aggressive Absicht auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet unterstellt.

Paris, 15. Mai. Die Rede Mussolinis in Turin hat in der Pariser Morgenpresse vom Montag eine farblose Aufnahme gefunden. Der Rede wird jede größere Bedeutung abgesprochen.

Die Pariser Blätter sind allgemein der Ansicht, daß Mussolini eine gemäßigte Rede gehalten und sich abwartend gezeigt habe. Mussolini sei offensichtlich von dem Wunsch beseelt, die internationale Lage gegenwärtig nicht noch mehr zu verschlechtern. Wohl sei der Ton der Rede scharf gewesen, aber von ihrem Inhalt könne man nicht das Gleiche behaupten. Letzten Endes bleibe die Lage durch diese Rede unverändert.

Deutsch-italienisches Militärbündnis

Unterzeichnung noch vor Pfingsten.

Berlin, 15. Mai. Der italienische Außenminister Graf Ciano wird noch vor Pfingsten in Berlin eintreffen, um das deutsch-italienische Militärbündnis zu unterzeichnen.

Kein Besuch des italienischen Königs in Berlin

Berlin, 15. Mai. Der geplante Besuch des italienischen Königs in Berlin wurde aufgegeben. Es bestätigt sich auch nicht das Gerücht, daß General Franco in Kürze die deutsche Reichshauptstadt besuchen werde.

Es verlautet, daß in den ersten Tagen des Monats Juni der jugoslawische Prinzregent Paul in Berlin zu Besuch eintreffen wird.

Die englisch-rumänischen Vereinbarungen

Der Kredit von 5 Millionen Pfund Sterling.

Nach den englisch-rumänischen Vereinbarungen sollen in den rumänischen Hafenstädten Freizonen geschaffen werden, um den englischen Handel zu begünstigen. Ferner soll der Handel betreffend Petroleum und Holz begünstigt werden. Das Problem direkter Flugverbindungen und Schiffahrtsverbindungen wird einer Prüfung unterzogen. Die englische Regierung wird die Garantie für rumänische Bezüge in England in der Höhe von fünf Millionen Pfund Sterling übernehmen. Ferner wird England rumänisches Getreide bis zu einem Höchstquantum von 200 000 Tonnen abnehmen, sofern dies zum Weltmarktpreis geschehen kann. Ferner sind Aenderungen des Zahlungsabkommens und des Wechselkurses vorgesehen. Vom garantierten Kredit von fünf Millionen Pfund Sterling wird ein bedeutender Teil für den Ankauf von Kriegsmaterial verwendet werden. Der Zins für die englische Anleihe ist auf 5 Prozent festgesetzt worden. Die Gesamtanleihe ist innerhalb 20 Jahren in gleichmäßigen Annuitäten zurückzuzahlen.

Hitler besichtigt Befestigungen

Berlin, 15. Mai. Reichskanzler Hitler ist am Sonntag in Aachen eingetroffen, um sich von hier aus in Begleitung des Befehlshabers General Keitel und anderer hoher Militärs die Besichtigung der Befestigungen des Westwallgebietes vorzunehmen. Die Besichtigung begann noch am Sonntag und wurde am Montag fortgesetzt.

Was Nazi-Deutschland ausbürgert . . .

Aus Basel wird berichtet: Prof. Dr. theol. Karl Ludwig Schmidt, der Inhaber des gesetzlichen Lehrstuhles für Neues Testament und derzeitige Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Basel, hat die Mitteilung erhalten, er sei auf Verfügung des zuständigen deutschen Reichsministeriums aus dem deutschen Staatsverband ausgebürgert worden.

Tausende Agenten und Spione in USA

„New York Herald Tribune" meldet das starke Zunehmen ausländischer Agenten und Spione in den Vereinigten Staaten. Das Kriegsdepartement schätze die Zahl der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten sich aufhaltenden derartigen Personen auf 8000 bis 10 000.

Die verschärften Maßnahmen der amerikanischen Behörden haben zu weiteren Verhaftungen von Paßfälschern geführt, die im Schnellverfahren zu Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verurteilt wurden. Es ergab sich, daß die gefälschten Pässe nicht, wie man ursprünglich geglaubt hatte, nur von Emigranten benützt werden. Vielmehr stellte sich im Verlauf der Untersuchung heraus, daß die gefälschten Pässe von Spionen benützt werden, die im Dienste einer ausländischen Macht arbeiten.

Politik der Unparteilichkeit der nordischen Staaten

Kopenhagen, 15. Mai. Außenminister Dr. Munch hielt am Sonntag in Odensa eine Rede zu der bevorstehenden Volksabstimmung über die Verfassungsreform, in der er auch auf die politische Lage zu sprechen kam. „Wir rechnen damit", sagte der Minister, „daß es im Falle eines großen Krieges gelingen wird, Dänemark wie eine Gruppe anderer Länder von seinen Zerstörungen freizuhalten. Diese Hoffnung gründen wir auf die unparteiliche Politik, die Dänemark und die nordischen Staaten verfolgen. Die nordischen Staaten haben ihren Willen zu einer solchen Politik der Unparteilichkeit erneut durch die Erklärungen der Stockholmer Ministerkonferenz bekräftigt."

Schweres Unglück in Oberschlesien

Einsturz auf Grube „Wujek" infolge Erderschütterung
2 Bergleute getötet, 13 verletzt

Auf der Grube „Wujek" in Brynow bei Kattowitz ereignete sich am Sonnabend nachmittag infolge einer heftigen Erderschütterung ein schweres Unglück. Eine Sohle in 540 Meter Tiefe stürzte ein, wobei 15 Bergleute durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet wurden.

Bei der einen Einsturzstelle waren 9 Bergleute beschäftigt, von denen zwei ums Leben kamen und die anderen sieben leichte Verletzungen erlitten. Bei der anderen Einsturzstelle, die von der ersten etwa 50 Meter entfernt ist, waren 6 Bergleute beschäftigt; einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen, die anderen leichte.

Die Erderschütterung war so heftig, daß sie in einem Umkreis von 15 Kilometern von der Unglücksstelle verspürt wurde.

In der Südstadt von Kattowitz haben zahlreiche Häuser Risse bekommen, desgleichen sind in vielen Wohnungen Bilder von den Wänden gefallen.

Die in der Grube „Wujek" (Oheimgrube) verschütteten Bergarbeiter konnten nach vierstündigem Arbeiten sämtlicher Rettungskolonnen der Grube freigelegt werden

Die ums Leben gekommenen Bergleute sind Josef Loska aus Ochojetz und der Alois Mrowietz aus Zalenzer Halde.

Lodzer Tageschronik

Der Kanalisations- und Wasserleitungsbau in Lodz

Zur Ergänzung unseres Berichts über das Investitionsprogramm der Lodzer Stadtverwaltung von gestern bringen wir eine Uebersicht über die Arbeiten der Abteilung „Kanalisation und Wasserleitung" für das Jahr 1939/40.

I. Kanalisation. Im Zusammenhang mit den Plänen der Straßenbepflasterung ist vor allem der Bau der Flußkanäle an der Petrikauer Straße von den Geyerschen Teichen bis zur verlängerten Milionowastraße, an der Rzgowskastraße von der Leonhardtstraße bis zum Reymontplatz und am Reymontplatz und Sieradzkastraße erforderlich. Für die Belange des Spiritusmonopols muß man einen Kanal auf der Zagajnikowastraße bauen.

Es muß auch mit dem Bau des Kanalisationsnetzes im nördlichen Stadtteil begonnen werden. Darum muß der Kollektor III von der städtischen Häuserkolonie Montwill-Mirecki bis zur Towarowastraße verlängert werden.

Das Programm umfaßt den Bau von rund 2950 laufenden Metern verschiedener Kanäle und die Gesamtkosten betragen ungefähr 1 500 000 Zloty.

II. Wasserleitungen. Im Zusammenhang mit der Absicht, die Stadt am Ende des Jahres 1940 mit Wasser zu beliefern, werden geplant:

Die Bohrung und Berohrung noch eines Tiefbrunnens (ungefähr 800 Meter) sowie eines Flachbrunnens ungefähr 250 Meter).

Der Ankauf und die Montage von Brunnenpumpen für zwei Tiefbrunnen, die eine Wasserbelieferungsleistung von 600 Kubikmeter in der Stunde haben werden.

Die Ausfertigung einer Pump-Rohrleitung mit zwei Durchgängen bei Bahnlinien in der Gesamtlänge von 213 laufenden Metern.

Der Ausbau eines ausgleichenden Wasserbehälters mit einem Fassungsraum von 2000 Kubikmeter.

Der Bau eines Gebäudes für die Pumpenhauptstation im Rohbau und Bau eines Gebäudes für die Absonderung des Eisengehaltes aus dem Wasser mit teilweiser Apparatur.

Der weitere Ausbau des Röhrennetzes um 5000 laufende Meter.

Die Gesamtkosten dieser geplanten Arbeiten beziffern sich auf ungefähr 2 252 677 Zloty.

III. Flußregulierung. Auf diesem Gebiet ist vorgesehen:

Die weitere Regulierung des Flusses Lodka — ungefähr 482 laufende Meter, die weitere Regulierung des Flusses Jasien — ungefähr 1000 laufende Meter.

Diese Regulierungsarbeiten werden ungefähr 1 789 243 Zloty kosten.

•

Die Gesamtkosten der im Haushaltsjahr 1939/40 von der Lodzer Stadtverwaltung geplanten Investitionsarbeiten (über die wir in der Sonntagsausgabe berichteten, und derjenigen, die wir heute anführten) beziffern sich auf 5 543 752 Zloty. Für diese Arbeiten sind ungefähr 257 400 Arbeitstage notwendig, was die Beschäftigung von 1900 Arbeitern in Fünftagewochen ermöglicht.

Probe-Feueralarm der Lodzer Wehr

Sonnabend nachmittag trafen in Lodz ein: Hauptinspektor der Feuerwehren Milewski, Ministerialrat Feist und der Chef der Hauptverwaltung der Feuerwehr Nowotny. Auf Wunsch dieser Herren ordnete Inspektor Kalinowski einen Probe-Feueralarm der Lodzer Wehr an. Der 1., 2., 3., 5. Zug sowie die 11., 14., 15., 16. und 26. Unterabteilung wurden an die „Brandstätte" in der Ogrodowastraße 17 gerufen, wo die Poznanskischen Werke „in Flammen standen". Den Löschübungen wohnten außer den genannten Personen bei: der Hauptarzt der Feuerwehr Dr. Propst, Hpt. Golembiowski, Leiter Havel u. a. Die Uebungen fielen zur Zufriedenheit der Inspektionsbehörde aus und bewiesen wieder einmal, wie vorzüglich die Lodzer Wehr arbeitet.

Ernennung in der Polizei.

Der Unterinspektor Kazimierz Zlotowski vom Polizeikommando der Lodzer Wojewodschaft ist zum Kommandanten der Wojewodschaftspolizei in Tarnopol ernannt worden.

Streife auf lichtscheue Elemente

Im Zusammenhang mit dem Einbruch in das Büro der Firma Moritz Piotrowski, Skrzywana 9, wo Geldschrankknacker 2500 Zloty raubten, hat die Polizei eine Streife auf lichtscheue Elemente durchgeführt. Es wurden in Spelunken und verdächtigen Gaststätten über zehn der Polizei bekannte Hehler und Diebe verhaftet.

Schließung einer Bierzentrale und einer Eishalle.

Der Lodzer Stadtstarost ordnete die Schließung der Bierzentrale „Okocim" in der Ogrodowastraße an. Auch die Eishalle unter der Firma „Mis" wurde versiegelt. Die Schließung erfolgte wegen unhygienischen Zustandes der Betriebe

---

Unter ein Auto geraten.

Die 24jährige Maria Hetman, Pabianickastraße 26, geriet in der genannten Straße unter ein Auto und trug schwere Körperverletzungen davon. Sie wurde ins Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt übergeführt.

Ein unmenschlicher Ehemann.

Henryk Libinski, wohnhaft Rzgowska 31, der vor kurzem heiratete, trieb seine Frau, als sie sich Mutter fühlte, aus dem Hause. Die unglückliche Frau wurde von der Straße in eine Wöchnerinnenklinik eingeliefert, wo sie Zwillingen das Leben schenkte. Mutter und Kinder wurden von der städtischen Fürsorgestelle in Obhut genommen. Für den unmenschlichen Ehemann interessiert sich die Polizei.

Aushebung des Jahrganges 1918.

Morgen haben sich zur militärischen Untersuchung zu stellen: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowastraße 34, die Männer des Jahrganges 1918, die auf dem Gebiete des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C D H J(i) beginnen. Vor der militärischen Aushebungskommission Nr. 2, Al. Koscinszki 19, die Männer des Jahrganges 1918, die auf dem Gebiet des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben R S U W und Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen müssen den Personalausweis sowie das Schul- und Berufszeugnis vorweisen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheke:

H. Pator, Lagiewnickastraße 96; J. Kahane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Zakrzewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 51.

Oberstes Gericht bestätigt Verurteilung zweier Lodzer Industrieller

Die Lodzer Unternehmer Henryk Kutner, Sterling-Straße 26, und R. Breitstein, Poludniowa 44, wurden seinerzeit von dem Lodzer Starosteigericht zu 1000 Zloty Geldstrafe wegen Nichtabführung der Versicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt verurteilt. Das Bezirksgericht, bei dem die Verurteilten Berufung eingelegt hatten, bestätigte das Urteil. Nun wurde die Sache im Obersten Gericht in Warschau verhandelt. Auch das Oberste Gericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Unterschlagung eines Inkassenten.

In Petrikau wurde der Inkassent der städtischen Unternehmen, Edmund Polak, verhaftet. Dem Mann wird die Unterschlagung von 1000 Zloty vorgeworfen.

Zum heutigen Vortragsabend

„Imperialistische Aggression".

Heute abends, Punkt 7,30 Uhr, hält der Parteivorsitzende Genosse Zerbe einen interessanten politischen Vortrag über das aktuelle Thema „Imperialistische Aggression". Gerade im jetzigen Augenblick größter politischer internationaler Spannung dürfte dieser Vortrag unter den deutschen Werktätigen großes Interesse wachrufen.

Der Eintritt ist wie bisher für jedermann frei.

Vergnügen der Jugend der DSAP

Am Sonntag, dem 14. Mai, veranstaltete die Jugendabteilung der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens ein Vergnügen, zu welchem auch die Jugendlichen der PPS und vom „Bund" erschienen. Das Deutsche Arbeiterheim an der Bandurskistraße sah denn auch nur frohe lachende Gesichter, welche bei Unterhaltung und Tanz sich gut unterhielten. Deutsche und polnische Arbeiterlieder, die gesungen wurden, wechselten einander ab. Selbst die älteren Genossen der Partei, welche erschienen waren, erfaßte diese frohe Stimmung. Die frohe Eintracht deutscher, polnischer und jüdischer jugendlicher Arbeiter berührte jeden warm.

Schachnachrichten

Abschluß des Mannschaftsturniers um die Meisterschaft von Lodz.

In der letzten Spielrunde um die Mannschaftsmeisterschaft von Lodz in der A-Klasse konnte KMS einwandfrei über Wima 5:1 siegen. Desgleichen siegte Jutrznia über YMCA 5:1 und LKSz erhielt die Punkte kampflos zugesprochen, da die Mannschaft des Kruscheender sich zum Spiel nicht einfand.

Das Endergebnis des Turniers lautet: LKSz — 23 Punkte, Jutrznia — 22, KMS — 20,5, YMCA — 11, Wima 8 und Kruscheender 4,5 Punkte. Das Ergebnis ist das gleiche wie im vergangenen Jahre, nur hat diesmal Jutrznia KMS überholt.

In die B-Klasse steigt endgültig Kruscheender ab. Dafür steigen in die A-Klasse 3 Mannschaften auf, und zwar der deutsche „Fortschritt", die Schachsektion der Bankangestellten und PZUS.

Prof. Vidma — Meister von Jugoslawien.

Die Landesmeisterschaft von Jugoslawien errang diesmal Professor Vidmar vor Tamovic, Kostic, Schreiber und Vukovic. Als Sechster endete der vorjährige Sieger im Lodzer Turnier Vasja Pirc, der in den Jahren 1935 bis 1938 Meister von Jugoslawien war.

Aus Welt und Leben

Die Massenmordaffäre in Amerika

Die Untersuchung der Versicherungs-Massenmorde in Philadelphia bringt immer furchtbarere Einzelheiten an den Tag. Die Polizei nimmt an, daß mindestens 200 Morde begangen worden sind; jedenfalls hatte die Menschenschlächterei den Charakter eines regulären Geschäftes angenommen. Es handelte sich um zwei verschiedene „Mordunternehmen", von denen das eine meistens Arsenik, das andere Antimon verwendete. Die Arsenik-Mörder arbeiteten für eine prozentuale Beteiligung an den Versicherungspolicen der Opfer, die andere Bande gegen Barzahlung. Bisher sind 23 Personen verhaftet worden, von denen die meisten bereits Geständnisse abgelegt haben. Einer der Verhafteten gibt zu, daß er 23 Morde begangen hat. Von den Verhafteten versuchten drei, sich das Leben zu nehmen. Schon in ihren Anfängen erstreckt sich die Untersuchung auf Dutzende von Aerzten, Leichenbestattern, Drogisten und Versicherungsagenten in fünf Bundesstaaten des Ostens. Die Existenz der zweiten Mörderbande, die sich nicht mit Versicherungspolicen abgab, sondern „gegen Kasse" mordete, wurde zufällig entdeckt; es stellte sich heraus, daß beide Banden einander Konkurrenz machten. Weiter konnte festgestellt werden, daß die Versicherungsmörder ein Heiratsbüro eingerichtet hatten, um den Witwen der ermordeten Versicherungsträger neue Ehemänner zuzuführen, die vermutlich ebenfalls umgebracht werden sollten. Zwölf von diesen Witwen werden zur Zeit von der Polizei vernommen; acht haben bereits Morde eingestanden.

Sensationelle Entführung in USA

London, 13. Mai. Aus den Vereinigten Staaten wird über die sensationelle Entführung des bekannten Verlegers Putnam berichtet. Putnam ist bekanntlich der Gatte der berühmten amerikanischen Fliegerin Earhardt, die bei einem Ozeanfluge verschollen ist.

Putnam wurde aus seinem eigenen Hause in Los Angelos (Kalifornien) entführt und in der Ortschaft Bekersfield, 100 Kilometer von Los Angelos entfernt, in einem leeren Hause geknebelt aufgefunden. Er erzählte der Polizei, daß er in seiner Garage von zwei Personen überfallen worden ist, die ihn betäubten und gefesselt im Kraftwagen nach dem leeren Hause brachten. Sie erklärten ihm, daß das eine Warnung sein soll. Putnam behauptet, daß die Männer unter sich deutsch sprachen. Er glaubt, daß diese Entführung im Zusammenhang mit seiner Absicht stehe, ein Werk herauszugeben, das gegen Deutschland gerichtet sei. Er hätte letzthin Briefe erhalten, die Drohungen für den Fall der Herausgabe dieses Werkes enthielten.

Union-Tourings erster Sieg

Ruch verliert in Lemberg

Der gestrige Ligasonntag brachte einige Ueberraschungen, die kaum vorauszusehen waren. Pogon, die noch am vorletzten Sonntag ein mäßiges Unentschieden gegen UT herausholte, nahm Revanche an Ruch für die vor einigen Wochen in Oberschlesien erlittene Niederlage. Und dies war keinesfalls ein Zufallserfolg. Pogon war während 75 Minuten leicht überlegen und ihr Sieg kann daher als vollauf verdient angesehen werden.

Die zweite Ueberraschung lieferte der Union-Touring. Er lieferte gestern ein ausgezeichnetes Spiel und der errungene knappe Sieg über den alten Rivalen Garbarnia fiel ihm verdient zu. Der eine Punkt, den sich UT am Vorsonntag in Lemberg holte, scheint Wunder getan zu haben, denn die Mannschaft befleißigte sich, ganz besonders in der ersten Halbzeit eines Kampfeifers, den man bei ihr in den letzten Spielen vermißte. Hoffentlich geht es mit UT jetzt besser bergan.

In Chorzow fiel das Spiel zwischen AKS und Wisla erwartungsgemäß unentschieden aus und in Krakau gab es einen Sieg der Warta über Cracovia.

Die Ligatabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	7	10	25:9
2. Wisla . . .	6	9	16:11
3. Warta . .	6	8	19:9
4. Pogon . .	6	7	15:13
5. Garbarnia . .	7	6	11:16
6. Cracovia . .	6	6	8:15
7. AKS . . .	6	5	13:12
8. Warszawianka	5	4	11:13
9. Union-Touring	5	3	7:14
10. Polonia . .	5	2	7:14

Union-Touring — Garbarnia 2:1 (2:0).

Endlich war dem Union-Touring in der diesjährigen Ligameisterschaftskampagne der langersehnte Sieg beschieden gewesen. UT, der zum ersten Mal in vollem Bestande mit Pilz als Mittelhalf antrat, präsentierte sich bedeutend besser als in den früheren Spielen. An dem gestrigen Spiel konnte man feststellen, was ein guter Mittelhalf für die Mannschaft bedeutet. Alle Linien hatten dadurch Nutzen und sie arbeiteten weit fleißiger als sonst. UT war in der ersten Halbzeit entschieden überlegen und die knappe Niederlage hat Garbarnia nur dem gutspielenden Tormann Madejski zu verdanken; und dem nicht ganz einwandfreien Schiedsrichter, der ein von UT regelrecht geschossenes Tor nicht anerkannte. Bei den Lodzern zeichneten sich gestern die Verteidiger Strzelczyk und Janusz, die Läufer Pilz und Chojnacki und im Angriff Gorszko und Jankowski aus.

Garbarnia stand den Lodzern etwas nach. Zufriedenstellend spielten nur das Verteidigungstrio Madejski, Piontek und Stankosz und im Angriff Nowak und Skora.

Das Spiel stand auf mittelmäßiger Stufe, war aber interessant und wenn der Schiedsrichter nicht einige Schnitzer gemacht hätte, so könnte man von diesem Spiel als von einem schönen sprechen.

UT greift sofort an und erzielt auch in den ersten Minuten einige Eckstöße, die den Gegner behelligen. Garbarnia kommt in diesem Zeitabschnitt über einige Ausfälle nicht hinaus. In der 22. Minute fällt das erste Tor für UT. Swientoslawski flankt zur Mitte, es entsteht ein Torgedränge, wobei es dem Krolasik gelingt, an den herauslaufenden Madejski vorbei ins Tor zu schießen. Eine Minute darauf hat UT Gelegenheit, ein zweites Tor zu schießen, doch der Ball geht knapp über die Latte. In der 31. Minute fällt das zweite Tor für UT. Jankowski schiebt den Ball an Seidel schön zu und dieser schießt scharf in die Torecke. UT ist weiterhin leicht überlegen, doch bleibt es bei 2:0 bis zur Pause.

Nach Seitenwechsel ändert sich das Bild. Garbarnia kommt immer mehr zur Geltung. Bei einem Angriff gelingt es Skora, den Ball mit sicherem Schuß in die äußerste Torecke zu placieren. Das Tempo wird flotter. UT geht zum Angriff über. Seidel bekommt den Ball und mit Prachtschuß sendet er das Leder ein. Der Schiedsrichter erkennt das Tor aber nicht an und gibt Abseits, was bei den Zuschauern Protestrufe hervorruft. Von diesem Moment an verliert das Spiel an Reiz, nicht ohne Schuld des Schiedsrichters, der sich wenig in der Gewalt hat. Dem UT bieten sich noch einige Torgelegenheiten, die aber vergeben werden. Dem Spiel wohnten gegen 3000 Zuschauer bei.

Warta — Cracovia 3:1.

Krakau. In der ersten Halbzeit hat Warta entschieden mehr vom Spiel. Es gelingt ihr auch, drei Tore in kurzen Abständen zu erzielen. Nach der Pause nimmt sich Cracovia besser zusammen, arbeitet produktiv, sie erreicht aber nicht mehr als ein durch einen Freistoß erzieltes Gegentor.

AKS — Wisla 3:3 (0:1).

Chorzow. AKS hat in dieser Saison kein Glück auf dem eigenen Platz. Schon das dritte auf dem eigenen Spielfeld ausgetragene Spiel ging für ihm verloren AKS war wohl in der zweiten Halbzeit stark überlegen, doch endete das Spiel unentschieden, was für Wisla als Erfolg angesehen werden muß.

Gespielt wurde sehr flott, wenn auch der durchweichte Boden oft die Mannschaften in ihre Beweglichkeit behinderte. Wisla war in der ersten Halbzeit ausgezeichnet im Schuß, während sie in der zweiten dem AKS nachstand. Die Tore schossen für Wisla Artur (2) und Cholewa und für AKS Spodzieja (2) und Pytel.

Pogon — Ruch 3:2 (1:0).

Lemberg. Ueber 6000 Zuschauer waren erschienen, um dem Revanchespiel zwischen Pogon und Ruch beizuwohnen. Das Spiel endete mit dem unerwarteten Ergebnis von 3:2 für Pogon, die sich diesen Erfolg aber vollauf verdient hat. Sie war bis auf die letzten 15 Minuten leicht überlegen und sorgte für Abwechslung im Spiel.

Bei Ruch versagte vor allem die Läuferreihe und auch der Angriff war nicht immer auf der Höhe. Schon in der ersten Halbzeit gelingt es Pogon, durch Wolanin in Führung zu kommen. Nach der Pause sind für Pogon Matyas und Majowski und für Ruch Peterek, der beide Tore schießen kann, erfolgreich.

Pogon trat zu diesem Spiel mit schwarzen Armbinden an und ehrte auf diese Weise das Hinscheiden des ehemaligen ausgezeichneten Pogon-Fußballspielers Mieczyslaw Kuchar.

Meisterschaft der A Klasse

Siege von LKS, UT und PTC.

Gestern wurden weitere fünf Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse ausgetragen. Spielfrei war der Lodzer Sport- und Turnverein.

Der Verlauf der Spiele war in knappen Worten nachstehender:

Zjednoczone — Burza 1:1.

Einen interessanten Kampf mit wechselseitigen Erfolgen. Burza spielte sehr aufopferungsvoll, aber chaotisch. Für Zjednoczone schoß das Tor Goszczko, für Burza Scheiber.

PTC — SKS 4:0.

Wenn bis zur Pause SKS noch einen erfolgreichen Widerstand entgegenstellen konnte, so wurde er in der zweiten Halbzeit dennoch von dem gutspieleden PTC überrannt.

UT Ib — Sokol (Zgierz) 1:0.

Bei UT spielten diesmal die Brüder Michalski, Frankus und Nikel mit. Die Zgierzer wehrten sich mit viel Glück. Obwohl sie im Felde den Lodzern bedeutend nachstanden, so verloren sie das Spiel nur ganz knapp. Das siegbringende Tor für UT schoß Bilarinsz.

Wima — Sokol 1:1.

Bis zur Pause lieferten sich die Mannschaften ein gleichwertiges Spiel, dann war Wima leicht überlegen. In der 35. Minute der zweiten Halbzeit kann Sokol sein Tor schießen. Uptas gleicht bald darauf für Wima aus. Wima vergab in der ersten Halbzeit einen Elfmeter

LKS — WKS 3:0.

LKS siegte verdient, da er in technischer Hinsicht bedeutend besser als WKS war. Der Angriff des LKS hatte unzählige Torgelegenheiten und bei etwas mehr Zielsicherheit wäre der Sieg noch höher ausgefallen. WKS spielte nur bis zur Pause aufopfernd. Die Tore schossen Koczewski (2) und Tadeusiewicz.

Warschau — Kowno 5:2 (2:1)

Das erste offizielle Fußballspiel zwischen den litauischen und polnischen Fußballspielern, das gestern in der Form eines Städtespiels Warschau — Kowno zum Austrag kam, konnte in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre ausgetragen werden. Die Gästemannschaft spielte aber sehr schwach und unterlag der Warschauer Auswahlmannschaft auf der ganzen Linie.

Italien — England 2:2 (1:0)

Das am Sonnabend in Mailand ausgetragene Fußballänderspiel zwischen Italien und England endete unentschieden 2:2. Bis zur Pause führten die Italiener 1:0. Auch in der zweiten Halbzeit führten die Italiener eine lange Zeit 2:1 und es sah aus, als wenn diesmal England eine Niederlage wird hinnehmen müssen In den letzten Spielminuten gelingt es aber der englischen Mannschaft, den Ausgleich herzustellen. Während des ganzen Spieles regnete es und der aufgeweichte Boden hinderte die Mannschaften, ein schönes Kombinationsspiel zu entfalten.

Unentschieden in Berlin

Das in Berlin ausgetragene Fußballspiel zwischen den Auswahlmannschaften von Großdeutschland und des Protektorats Böhmen und Mähren endete unentschieden 3:3 (1:1). Dem Spiel wohnten gegen 70 000 Zuschauer bei.

Belgien verliert gegen die Schweiz 2:1.

Der gestern ausgetragene Fußballänderkampf zwischen den Auswahlmannschaften der Schweiz und Belgien nahm einen überaus interessanten Verlauf. Die Schweizer zeigten sich von der besten Seite und lieferten einen technisch hochstehenden Kampf, dem die Belgier nur ganz knapp unterlagen.

Beide Mannschaften, sowohl die belgische wie die schweizerische, werden demnächst in Polen spielen. Belgien am 27. Mai in Lodz und die Schweiz am 4. Juni in Warschau.

Kurpessa der beste Läufer des Lodzer Bezirks

Gestern wurde der Bezirks-Nationallauf für die Ermittlung der Teilnehmer für den Allpolnischen Nationallauf ausgetragen. Dem Starter stellten sich 176 Läufer, die aus den am 3. Mai aus verschiedenen Regionalläufen hervorgegangenen Siegern sich rekrutieren. Als Sieger ging Kurpessa vom LKS hervor. Die nächsten Plätze belegten: Myszkowski, Galewski, Galuszka, Nowak, Szusterowski, Kwarciany, Lyszkowski, Kondziela, Pawlowski, Myszkowski, Frontczak, Tomczak, Wilke und Ziolkowski. Alle Genannten werden an dem am 21. Mai in Warschau stattfindenden Nationallauf teilnehmen.

Die neuen Klubmeister bei den Radfahrern

Gestern veranstalteten die Radfahrervereine, die dem Lodzer Bezirksradfahrerverband angeschlossen sind, auf der Pabianicer—Lasker Chaussee ihre Klubmeisterschaften. Daran nahmen 62 Fahrer teil, die in einem gemeinsamen Lauf um die Vereinsmeisterschaften kämpften. Als Erster traf am Ziel Blaszczynski vom LTK in 2 St. 58 Min. 15 Sek. für 100 Kilometer vor Grzelak (Finster) und Post (PTC) ein.

Die neuen Klubmeister sind: LTK — Blaszczynski, LKS — Jrzykowski, PTC — Post, Rapid — Schönholz, KS Finster — Grzelak, TZS — Owsik, Zdunska-Wolaer Sportklub — Gorniak, Barkochba — Schwarz, Sokol (Pabianice) — Pienkniewski.

Ignaczak siegt in Warschau.

In Warschau wurde ein 100-Kilometerrennen ausgetragen, an welchem die Spitzenfahrer von Warschau teilnahmen. Es siegte Ignaczak in 3 St. 14 Min. 18 Sek. vor Wisniewski und Wandor.

Moronczyk erzielte 4,03 Meter im Hochsprung

In Warschau fanden leichtathletische Wettbewerbe statt während welcher der bekannte polnische Stabhochspringer im Stabhochsprung die ansehnliche Leistung von 4,03 Meter erzielte. Diese Leistung hat in diesem Jahre noch kein europäischer Springer vollbracht.

Radio-Programm

Dienstag, den 16. Mai 1939.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 12,03 Konzert 14 Wunschkonzert 15,30 Konzert 16,30 Gesangkonzert 17,35 Mit dem Liede durchs Land 18 Ueber Musiker und Musik 18,25 Sport 19 Uebertragung von der Eidesablegung der polnischen Olympiamannschaft 21 Oper 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14,05 Wunschkonzert 14,55 Nachrichten 15,55 Unsere Sprache 18 Schallpl. 18,25 Sport 20 Ueber das Dombrowaer Kohlenrevier 22,55 Nachrichten.

Königswusterhausen.
6,10 Schallpl. 10,30 Schulsendung 11,30 Schallpl. 13 Gratulationen 14 Allerlei 15,15 Kinderlieder 16 Konzert 18,15 Quartettkonzert 19,15 Musik. Stimmungen 20,30 Phantasie von Busoni 21 Requiem von Verdi.

Breslau.
12 Konzert 14,10 Schallpl. 15,20 Hörspiel 16 Konzert 18,30 Heitere Sendung 19,15 Mai-Musik 22,30 Zur Unterhaltung.

Wien.
12 Populäres Konzert 13,15 Musik 14,10 Ballettmusik 16 Skandinavische Musik 17,10 Musik 18 Heitere Sendung 19,30 Oper: Falstaff 22,30 Leichte Musik.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Der Liebe seltsames Spiel

Roman von D. Riemann

(35. Fortsetzung)

Zornesröte überzog das Gesicht des jungen Deutschen. „Ich stelle keine Ansprüche, ich fordere nichts, das haben Sie gehört, wenn ich vielleicht auch ein Recht dazu hätte; ich bitte nur. Daß Sie aber nichts gehört haben, ist eine bewußte Lüge, die Sie aussprechen, um mir zu schaden." Seine flammenden Augen trafen auf Dolores.

„Entschuldigen Sie, Senorita, ich komme später wieder." Mit einer Verbeugung vor dem jungen Mädchen verließ Sven das Zimmer. Während er die Treppe hinunterging, überlegte er. Sobald als möglich wollte er aus dem Hause gehen. Vielleicht wäre es das Beste, den deutschen Konsul aufzusuchen und sich mit ihm zu besprechen. Ja, dachte er, das wird der richtige Weg sein.

Zehn Minuten später schritt Sven nochmals durch die Halle, um fortzugehen. Aus dem Salon klangen erregte Stimmen. Einen Herzschlag lang blieb er stehen, weil er einen zornigen Ausruf von Dolores zu vernehmen glaubte. Nochmals tönte es deutlich an sein Ohr. „Nein, nein, lassen Sie mich!" Angstvoll klang die sonst so helle Stimme. Da gab es für Sven kein Besinnen mehr. Mit einem Sprung war er an der Tür, riß sie auf. Hörte noch die letzten Worte des Mannes im Zimmer.

„— mich verschmähen und diesen Krüppel wollen Sie — diesen —"

„Ja", stöhnte das Mädchen und versuchte sich aus den Armen, die ihre Schultern umklammert hielten, zu befreien, „ja, ich —" Sie verstummte plötzlich, als sie Sven neben sich auftauchen sah. Mit festem Griff packte Sven den Mann schleuderte ihn zurück. Der Argentiner taumelte, faßte sich aber rasch; mit entfärbtem Gesicht stand er sekundenlang stumm, Haß glühte aus seinen Augen. Jäh wandte er sich dann und eilte aus der Tür. — Die beiden im Zimmer sahen sich an. Dolores, ganz Weibwesen, hob Hände und Lippen zu dem schweigenden Mann.

8. Kapitel.

Jahre sind dahingegangen, viele Jahre. Eine lange Zeit. An schönen Vorfrühlingstagen liegt das sanft fließende Wasser der Alster noch immer perlmutterfarben schimmernd im Sonnenlicht. Und die Türme der alten Hansestadt ragen wie seit Jahrzehnten patinagrün empor zum hellen Frühlingshimmel, auf dessen Bläue nur einzelne Wolken wie weiße Wattebäuschchen stehen. Glasklar und rein ist die Luft, kein Dunstschleier verhindert die Sicht auf die jenseitigen Ufer.

An einem solchen Tag kam eine junge Frau von den großen Bleichen und schritt auf die weite Straße des Jungfernstiegs. Sie hielt den Kopf gesenkt und beachtete niemanden von den Vorübergehenden. An der Ecke der Straße stieß sie mit einer anderen Frau fast zusammen. Nun hob sie den Kopf, blickte verwirrt auf ihr Gegenüber.

„Marlene!" rief diese überrascht, ungläubig, nachdem ihre Blicke einen Moment prüfend auf dem erschreckten Antlitz ruhten. „Ist es möglich, sind Sie es wirklich?

Die großen blauen Augen in dem schmalen Gesicht sahen unruhig auf, dann umspielte ein Lächeln die blassen Lippen, und die junge Frau antwortete: „Ja, Frau Eggert, ich bin es, die Tochter von Kaufmann Berend, mit dem Sie und Ihr Gatte vor Jahren öfter beisammen waren."

„Kommen Sie", sagte die Aeltere und nahm ihren Arm. „Wir müssen weitergehen, wenn wir kein Verkehrshindernis bilden wollen. Nun müssen Sie mir aber erzählen, was Sie all die Jahre gemacht haben. Wissen Sie, wir setzen uns am besten in den Teeraum des Kaffee „Vaterland"; dort ist es um diese Zeit still, und wir können ruhig plaudern." Die beiden Frauen gingen miteinander weiter; schlank und zierlich die Jüngere, mit einem nachdenklichen Zug im Antlitz. Die ältere Frau, von stattlicher Fülle, blickte aus gutmütigen Augen, lebhaft sprechend, auf ihre Begleiterin.

„Eine Ewigkeit ist es her, daß wir uns gesehen; zehn Jahre wohl, als wir den gemeinsamen Ausflug nach Wedel machten."

Sie betraten das große Kaffeehaus. An einem der Tischchen an der rückwärtigen Wand nahmen sie Platz und gaben dem Kellner ihre Bestellung auf. Bequem in den Klubsessel zurückgelehnt begann Frau Eggert: „Sie müssen wissen, daß ich nur auf Besuch bei Verwandten hier bin. Wir leben noch immer in Süddeutschland, wohin es meinen Mann damals verschlagen hat. Wir sind dort zufrieden, mein Mann hat viel zu tun. Aber nun, wie geht es Ihnen? Wir erhielten damals Ihre Vermählungsanzeige, und zwei oder drei Jahre später kamen die traurigen Nachrichten vom Hinscheiden Ihrer Tante und Ihres Vaters. Weiter hörten wir nichts mehr."

„Liebe Frau Eggert, ich habe allerlei durchgemacht, das Leben ist nicht so einfach, wie man es sich als junges Mädchen denkt. Wenn man so jung ist, wie ich damals bei dem Ausflug war, nicht wahr?"

„Ja, Kind", die Frau blickte forschend auf Marlene und auf deren nette, wenn auch bescheidene Kleidung. „Aber, es geht Ihnen und Ihrem Gatten doch gut, und wie ist es — haben Sie Kinder?"

Marlene machte eine müde, verneinende Bewegung mit der Hand: „Nein, keine Kinder, auch keinen Mann, ich bin ganz allein!"

(Fortsetzung folgt.)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101